

4. Elternbrief – Weihnachten 2021



Bild: Traum des Josef (Kirchenfenster in der Kathedrale von Le Mans, Frankreich)

„Hilfe! Ich will jetzt nur noch weg!“

Wie oft, liebe Eltern, haben Sie das in den letzten Wochen oder Monaten gedacht? Ja, manches nervt nur noch! Wir tun Dinge, die wir nie wollten, und lassen weg, was bisher wichtig war. Wir sehnen uns nach Normalität und verlieren mehr und mehr das Gefühl dafür, was das eigentlich ist.

Bin ich noch ich, ist das noch mein Leben?

Auch auf unserer Pilgerreise nach Le Mans am ersten Adventswochenende erging es uns so. Schnell hatte ein positiver Test alles verändert und drohte die Fahrt zu zerstören. Wir haben uns nicht angesteckt und auch viel Schönes erlebt, aber die Stunden, in denen uns alles aus der Hand gerissen wurde, die wirken noch in uns nach: die schlaflose Nacht, die alles in Zweifel zog; die Ängste, die in uns hochkrochen; die Enttäuschung und auch die Frustration.

Und dann gibt es da in der Kathedrale von Le Mans dieses Motiv: der Traum des Josef, nachdem Maria ihm gestanden hatte, dass sie schwanger war - aber eben nicht von ihm. Da ist sie wieder: diese Wut und Verzweiflung, das Gefühl von Enttäuschung und Einsamkeit:

„Hilfe! Ich will jetzt nur noch weg!“

Das Matthäusevangelium erzählt in dieser Situation von einem Traum: Josef sieht einen Engel, der ihm sagt, dass es weitergehen wird und dass auch er Heil erwarten kann, wenn er diesen Weg mitgeht.

Ob auch wir in dieser Krisenzeit bereit sind, einen Weg mitzugehen?

In Le Mans haben wir im Angesicht der Gefahr auf uns und unsere Gastfamilien geachtet und Entscheidungen für die weiteren Tage getroffen. So haben wir noch sehr schöne Erfahrungen machen dürfen. Das fühlte sich nicht immer gut an, aber es hat jeden auf seine Weise ein wenig stärker gemacht. Ich glaube, dass wir alle daran gewachsen sind.

Auch die Krise, die wir zurzeit erleben, stellt uns vielleicht gerade diese Frage: Könnt ihr das, was euch geschieht, (er-)tragen, könnt ihr „ja“ sagen, um nach und nach daran zu wachsen? Im Traum verspricht Gott dem Josef dieses Wachstum, die Erfahrung von Glück und Heil.

Was aber können wir erwarten, wenn wir diese Krise durchleben?

Wir können vielleicht einen anderen Zugang zu unseren Gefühlen erlangen. Wir spüren neu, was Schmerz, Freude und auch Glück bedeuten. Wir können es aushalten, wenn uns Angst und Enttäuschung überfällt. Wir erfahren, dass in unserem Leben nichts selbstverständlich ist. Wir wissen, wem wir wirklich trauen, wen wir lieben und von wem wir geliebt werden. Wir erkennen, worauf es in unserem Leben ankommt. Die Krise kann zu einem Kompass werden, der uns fähig macht, unser Leben wieder klar auszurichten:

Ich weiß wieder, wer ich bin.

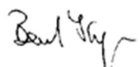
Die Geschichte vom träumenden Josef erzählt von Sehnsucht und Liebe, vom Wunsch nach gelingendem Leben! Sie verspricht, dass es sich in Krisenzeiten lohnt auszuhalten.

„Hilfe – aber ich möchte nicht weg!“

Unser Leben ist nicht immer schön, aber doch auch nicht zum Verzweifeln. Es hält für uns unglaublich vielfältige Erfahrungen parat. Alles das können wir erleben, wenn wir dem Leben vertrauen und es auch annehmen. Dann werden wir wachsen. Das scheint die Botschaft zu sein, die das Weihnachtsfest 2021 für uns bereithält. Sie kommt von diesem Josef, aber auch von seiner Frau Maria. Letztlich kommt sie von Gott.

Liebe Eltern,
in diesen Tagen vor dem Weihnachtsfest wünsche ich Ihnen den Mut und die Bereitschaft dazu, Ihr Leben auch in diesen widrigen Zeiten immer wieder zu wagen. Ich wünsche Ihnen von Herzen aufmerksame Begleiter an Ihrer Seite, die Sie stützen oder einfach nur da sind. Ich wünsche Ihnen den Glauben an dieses vielfältige und großartige Leben und an dessen Schöpfer, den wir Gott nennen und dessen Ankunft wir jetzt wieder feiern wollen.

Ich wünsche Ihnen ein gesegnetes und friedliches Weihnachtsfest!



Bernd Krueger
Pädagogischer Leiter

AUS DEM SCHULLEBEN

1. Du bist Nikolaus! Nikolaustag findet Abschluss mit einem großen Stern auf dem Schulhof

"Jeder Mensch macht in seinem Leben drei Phasen durch:

1. Lebensphase: Du GLAUBST an den Heiligen Nikolaus.
2. Lebensphase: Du glaubst NICHT an den Heiligen Nikolaus.
3. Lebensphase: Du BIST der Heilige Nikolaus!.", sagte Herr Krueger, Pädagogischer Leiter des Liborius-Gymnasiums in den Schlussandachten zum Nikolaustag.

In diesem Sinne hatten die Schülerinnen und Schüler des Libo den Festtag des Heiligen Nikolaus, des Schutzpatrons der Kinder, erneut ohne großen Jubel und Trubel im Schulhaus und gemeinsames Konzert gefeiert, sondern stattdessen gebastelt, dekoriert und gestaltet, um damit Menschen in Dessau zu erfreuen - zum Beispiel Bewohnerinnen und Bewohner von Alten- und Pflegeeinrichtungen, die Bahnhofsmission oder die Nachbarschaft der Schule ...

In den abschließenden Schlussandachten am Schachfeld nahmen ein Schüler oder eine Schülerin jeder Klasse symbolisch einen Bischofsstab in die Hand, um zu berichten, wie die jeweilige Klasse an diesem Tag "Nikolaus war". Zugleich entstand auf der Bühne in der Mitte nach und nach ein großer Stern aus Teelichten.

Es war wieder ein anderer, aber dennoch schöner Nikolaustag. Und es bleibt die Hoffnung auf einen Nikolaustag im nächsten Jahr, der es wieder allen Mitgliedern der Schulgemeinschaft erlaubt, gemeinsam zu feiern. Bilder und mehr finden Sie im Blog auf der Homepage unserer Schule. Schauen Sie mal rein!

2. Libo-Lounge: Dank an Ehrenamtliche

Die Libo-Lounge, unser Schulcafé, funktioniert vor allem über ehrenamtliches Engagement. Ich möchte an dieser Stelle allen danken, die sich – auch unter den schwierigen Bedingungen der Pandemie – der Herausforderung im Dienst an den Schülerinnen und Schülern gestellt haben. Einzelne Helferinnen und Helfer sind in diesem Schuljahr nach langer „Dienstzeit“ aus dem Team ausgeschieden. Frau Maack als Koordinatorin sucht Freiwillige, die das Team wieder verstärken und so den Betrieb des Cafés mittelfristig sicherstellen. (Kontakt: anne.maack@ess-liborius.de)

3. Verlängerte Ferien

Wie schon lange bekannt, beginnen die Ferien zwei Tage früher als ursprünglich festgesetzt. Wir hoffen, dass die Pandemie-Lage es zulässt, nach der langen Weihnachtspause wieder regulär in den Präsenzunterricht zu starten. Der erste Schultag nach den Ferien ist der 10. Januar 2022. Das Sekretariat der Schule ist noch bis zum 22.12. besetzt. Dann geht auch die gesamte Schulverwaltung in den wohlverdienten Urlaub.

4. Zu guter Letzt – Ein Wort von Jesper Juul

... dem dänischen Psychologen und Erziehungswissenschaftler, der in seinen Sprüchen mit viel Verständnis und Humor auf die Beziehungen in der Familie schaut:

Auch wenn wir nicht alle Wünsche unserer Kinder erfüllen wollen, können wir uns für sie interessieren.

5. Frohe Weihnachten!

Ich wünsche Ihnen – auch im Namen des gesamten Kollegiums - ein frohes und gesegnetes Weihnachtsfest.

Bleiben Sie gesund!

Ihr



Benedikt Kraft
Schulleiter